



Tierschutzverein Bamberg e.V.

Vereinsheft 1998

Inhalt:

[Zum Stand der Dinge](#) - [Grußworte](#) - [Die Geschichte des Tierschutzes](#) - [Aus dem Vereinsleben](#) - [Europa](#) - [erbarme dich!](#) - [Siesta mit Hund](#) - [Wer raucht finanziert Tierversuche](#) - [10 Bitten des Hundes an den Mensch](#) - [Landwirtschaft auf Irrwegen](#) - [Wasservögel am Angelhaken](#) - [Hannos letzte Fahrt](#)

TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG

Tierheim, Gundelsheimer Straße 110, 96052 Bamberg, Tel./FAX 0951/62492

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 13.00 - 16.00 Uhr / Sa. 8.00 - 13.00 Uhr / Di.+ So. geschlossen

Tierheimleiter: Hannes Krebs

Geschäftspost: 96031 Bamberg, Postfach 110336

Konto: Sparkasse Bamberg, BLZ 770500 00, Kto.Nr.14787

1.Vorsitzender: Michael Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg, Tel.0951/24826

2.Vorsitzender: Theo Zeitler, Pöeldorfstraße 84, 96052 Bbg., Tel.0951/12440

3.Vorsitzende: Ingrid Wintergerst-Gaasch, Judenstraße 13, 96049 Bamberg,
Tel.0951/22726 o. 53599

Kassenwart: Jutta Sturm

Schriftführung: Irene Mohr

Beirat: Monika Bieber, Dr.Rainer Glas, Karin Loh, Vera Mahr, Dieter Matzer, Hanne Murr,
Dina Schmid M.A., Jürgen Schwarzmann

Pressereferat: Dr.Christine Wonka, Heinrichsdamm 4, 96047 Bamberg

ZUM STAND DER DINGE

50 Jahre Tierschutzverein Bamberg, ein Jubiläum, das es zu würdigen gilt.

Seit 50 Jahren finden sich in Bamberg ohne Unterbrechung Menschen, die Verantwortung im Kampf gegen Tierquälerei übernehmen und sich zum Schutz der Tiere in einem Verein zusammengeschlossen haben. Daß diese Verantwortung nicht immer leicht zu tragen ist, wissen viele Mitglieder durch ehrenamtliche Arbeit aus eigener Erfahrung. Andere unterstützen uns als passive Mitglieder durch ihre Beiträge und Spenden. Ihnen allen sei Dank gesagt.

Die Aufgaben im Tierschutz sind in diesen 50 Jahren nicht weniger, sondern mehr geworden. Kommerzialisierung (Stichwort EG) führte zu unendlichem Tierleid: Legebatterien, Massentierhaltung, Schlachttiertransporten, Herodeskälber, Qualzuchten... Auch im Kampf gegen diese Mißstände sehen wir unser Ziel. Doch primär müssen wir uns um die Geschehnisse vor der eigenen Haustüre kümmern und auch das ist wahrlich mit viel Aufwand verbunden.

Mit Stolz können wir auf das vergangene halbe Jahrhundert zurückblicken, denn es ist viel geleistet worden. Doch unser Augenmerk ist mehr denn je nach vorn, auf das nächste halbe Jahrhundert gerichtet. Große Veränderungen zeichnen sich ab, scheinen wir doch mit unserem Tierheim umziehen zu können. Damit sind auch große Verantwortlichkeiten und viel Engagement verbunden. Die Vorstandschaft, der Beirat und die ehrenamtlichen Helfer sind ein aktives junges Team, dem nicht bange ist und mit Bedacht, aber auch mit viel Aktivität an die Lösung der Probleme geht. Doch gerade in diesem, unseren Jubiläumsjahr sind auch Sie, unsere Mitglieder und alle Freunde des Tierschutzes gefordert. Helfen Sie mit, den Verein in eine sichere Zukunft zu führen!

Michael Wonka (1.Vors.)

IMPRESSUM

Herausgeber: Tierschutzverein Bamberg e.V.

Layout und Redaktion: Dr.Christine Wonka

GRÜßWORTE

[Grußwort von Wolfgang Apel, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes](#)

Zum Jubiläum des Tierschutzvereins Bamberg möchte ich Ihnen, auch im Namen des Präsidiums des Deutschen Tierschutzbundes, die herzlichsten Grüße und Anerkennung für die von Ihnen geleistete Tierschutzarbeit übermitteln.

Seit 50 Jahren setzen sich die Mitglieder des TSV Bamberg mit viel Engagement und Ausdauer für das Wohlergehen unserer Mitgeschöpfe ein und kämpfen mit uns für eine tiergerechte Zukunft.

Angesichts der immer noch bestehenden großen Probleme - tierquälerische Massentierhaltung, grauenvolle Tierversuche, qualvolle Schlachttiertransporte und vieles mehr - fällt es manchmal schwer, die Hoffnung auf eine Änderung der bestehenden Zustände nicht zu verlieren.

Auch der Umgang mit den uns anvertrauten Heimtieren lässt vielfach zu wünschen übrig. Dass sich zahlreiche Menschen zu wenig bewusst sind, welche Bedürfnisse jene Tiere haben, die sie als neue Familienmitglieder aufnehmen, bekommen die Tierschutzvereine Tag für Tag zu spüren. Über eine Viertel Million Tiere werden jährlich in den Tierheimen des Deutschen Tierschutzbundes abgegeben! Hinter dieser Zahl verbirgt sich häufig auch eine Schuld der Züchter, die aus kommerziellen Gründen Tiere "produzieren", ohne sich darum zu kümmern, wer ihnen diese Tiere abkauft und was aus diesen Geschöpfen wird.

So ist das Jubiläum eines Tierschutzvereins auch eine gute Gelegenheit, die alltägliche, immer schwierige Arbeit in den Vereinen an die Öffentlichkeit zu bringen, Arbeit, die von unzähligen, engagierten Tierschützern überwiegend ehrenamtlich geleistet wird - sei es die tägliche Betreuung der uns anvertrauten Tiere, die harte körperliche Arbeit im Tierheim, seien es die Gespräche mit Behördenvertretern und politisch Verantwortlichen. Dies alles geschieht, ohne dass es die Öffentlichkeit so recht zur Kenntnis nimmt. Doch genau diese

tägliche, beharrliche Arbeit ist es, die uns unserem Ziel näher bringt, den Tieren in unserer Gesellschaft zu mehr Schutz zu verhelfen.

Ihnen und Ihren Mitarbeitern wünsche ich, dass Sie für Ihre tierschützerische Arbeit auch in Zukunft die so dringend notwendige Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger und der Kommune erhalten und verbleibe (in tierschützerischer Verbundenheit)

gez. Wolfgang Apel

GRUSSWORT DES BAYERISCHEN MINISTERPRÄSIDENTEN DR. EDMUND STOIBER

Herzlichen Glückwunsch zum 50jährigen Bestehen des Tierschutzvereins Bamberg! Gerne richte ich meinen Gruß zum Jubiläum an die Mitglieder des Vereins und danke zugleich den vielen ehrenamtlichen Helfern, die sich vorbildlich dem Tierschutz verpflichtet sehen.

Die Tierschutzbewegung hat in Deutschland eine lange und gute Tradition. Wer sich in unserem Land für den Schutz von Tieren engagiert, genießt hohes Ansehen. Unabhängig davon wird in der Haustierhaltung noch immer vieles falsch gemacht. ob aus fehlender Tierliebe, aus Unkenntnis oder aus Mangel an Sensibilität für die Bedürfnisse der Tiere. Besonders Kinder müssen lernen, dass Tiere kein Spielzeug und kein Unterhaltungsfaktor sind, sondern Geschöpfe, die artgerecht versorgt werden müssen.

Dass der Tierschutz heute Verfassungsrang hat, ist zwar ein wichtiger Fortschritt, stellt aber dennoch nur die eine Seite der Medaille dar. Solange noch immer Haustiere ausgesetzt werden oder in Tierheimen aufgenommen werden müssen, weil ihren Haltern die entstandene Verantwortung plötzlich lästig geworden ist, solange ist Tierschutz in unserem Lande nicht gesichert.

"Tiere brauchen unseren Schutz" - mit diesem Motto hat sich der Tierschutzverein Bamberg eine bedeutungsvolle Aufgabe gestellt. Meine Anerkennung gilt allen, die diese hohe Verantwortung spüren und ernst nehmen.

gez. Dr. Edmund Stoiber

GRUSSWORT von Herbert Lauer, 1. Bürgermeister der Stadt Bamberg

Der Bamberger Tierschutzverein feiert in diesem Jahr sein 50jähriges Bestehen. Als Oberbürgermeister der Stadt Bamberg freue ich mich sehr, dass sich dieser Verein mit fast 1500 Mitgliedern zu einem der größten unserer Stadt gemauert hat.

Mir persönlich ist der Schutz der Tiere ein besonderes Anliegen und ich weiß deshalb die Aktivitäten und Aktionen unseres Bamberger Tierschutzvereins besonders zu schätzen. Es

bedarf großer zeitlicher und auch finanzieller Opfer, sich für die Interessen lebender Kreaturen einzusetzen.

Ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen, allen Verantwortlichen und Mitgliedern des Tierschutzvereins meinen Dank und meine Anerkennung für das hervorragende Engagement auszusprechen.

Gleichzeitig möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, dass auch weiterhin diese wichtige ethisch-moralische Aufgabe des Tierschutzgedankens umgesetzt wird und ich darf Ihnen dazu meine persönliche Unterstützung bei Ihren Bemühungen zusichern.

gez. Herbert Lauer

DER LANDRAT DES LANDKREISES BAMBERG DR. GÜNTHER DENZLER

GRUSSWORT

"Tiere werden als Lebewesen und Mitgeschöpfe geachtet und geschützt" - Dieser Satz ist in die Bayerische Verfassung neu eingefügt worden. Dem Tierschutz wird damit ein hoher Stellenwert verliehen.

Doch was nützt die beste Absichtserklärung, wenn sie nicht von uns mit Leben erfüllt wird? Deshalb bin ich als Landrat des Landkreises Bamberg dankbar, dass es engagierte Bürgerinnen und Bürger gibt, die sich des Tierschutzgedankens angenommen haben.

Unter dem Motto "Tiere brauchen unseren Schutz" hat es sich der Bamberger Tierschutzverein zum Ziel gesetzt, für unsere Mitgeschöpfe in Wort und Tat da zu sein. Durch sein unermüdliches Wirken hat der Tierschutzverein in den 50 Jahren seines Bestehens vieles bewirkt. Vor allem das Bamberger Tierheim ist eine unverzichtbare Einrichtung geworden.

Der Tierschutzverein hat fast 1.500 Mitglieder und zählt zu den größten Vereinen der Stadt. Dies zeigt, dass der Tierschutz nicht nur die Forderung einiger Weniger ist, sondern ein Anliegen, das breiteste Bevölkerungsschichten anspricht.

Die Arbeit zum Wohle der Tiere trägt dazu bei, unsere Gesellschaft menschlicher zu machen.

Deshalb bitte ich den Vorstand des Tierschutzvereins und alle Mitglieder: Machen Sie weiter so, Sie werden gebraucht!

gez. Dr. Günther Denzler

Dr. Manfred Fleischer, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, Landesverband Bayern

Liebe Tierfreunde,
liebe Mitglieder des Bamberger Tierschutzvereins,
zu Ihrem fünfzigjährigem Bestehen gratuliere ich Ihnen im Namen des gesamten Landespräsidiums recht herzlich! Mit Ihrem großen Einsatz haben Sie in Bamberg eindrucksvoll bewiesen, dass Sie wirkungsvoll und erfolgreich für unsere Mitgeschöpfe, die sich selbst nicht zu Wort melden können, eingetreten sind. Allen, die dabei mitgeholfen haben, danken wir sehr herzlich. Ihr tägliches, selbstloses, ehrenamtliches und anstrengendes Engagement für herrenlose und gequälte Tiere, für die unzähligen Fundtiere, verdient Respekt und Anerkennung. Ich danke für diesen Einsatz dem Vorstand und allen aktiven Helfern!

Wir wünschen Ihnen zum Jubiläum, dass der Oberbürgermeister, die Stadtväter und Stadtmütter von Bamberg Ihre verdienstvolle Arbeit honorieren und tatkräftig fördern. Eine tragfähige Finanzierungshilfe durch die Stadt Bamberg für ein neues Tierheim wäre dafür ein wunderbares Signal.

Die Arbeit der Tierschützer, die die Grundversorgung in den Tierheimen des Deutschen Tierschutzbundes leisten, erfordert die Solidarität und die finanzielle Unterstützung der Politik und Bevölkerung - auch und gerade in Zeiten knapper Kassen.

Tierschutz ist eine wichtige kulturelle Aufgabe und das Schicksal der Tiere bewegt Millionen Menschen im Freistaat. Die schrecklichen Bilder von leidenden Tieren auf grausamen und überflüssigen Schlachtviehtransporten mahnen uns, den Einsatz für unsere Mitgeschöpfe weiter konsequent fortzusetzen - denn wir tragen Verantwortung für die Tiere.....

In diesem Sinne wünsche ich dem ganzen Verein, seinen Mitgliedern und Freunden ein schönes, freudiges Jubiläum und weiterhin erfolgreiches Wirken für die Tiere.

gez. Dr. Manfred Fleischer

Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, Landesverband Bayern

DIE GESCHICHTE DES TIERSCHUTZES

Der Bamberger Tierschutzverein kann dieses Jahr ein ganz besonderes Ereignis feiern: Das 50-jährige Jubiläum. Dies war Anlass, einmal ein bisschen in den Archiven zu kramen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Viele interessante Details zur Geschichte des Tierschutzgedankens in Bamberg konnten aufgefunden gemacht werden. An dieser Stelle sei Frau Dr. Wonka gedankt, die sich auf die mühsame Suche in staubigen Akten gemacht hat.



Der Mensch lebt, seit er die Erde bewohnt, in Gemeinschaft mit Tieren. Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier wurde und wird vom jeweiligen Stand der Kultur und der Religion bestimmt. In frühen Kulturen wurde Tiere nicht selten als Gottheiten angesehen und man billigte ihnen magische Kräfte zu, Gedankengut, das bisweilen auch heute noch fortlebt. So nagelt man in manchen Gegenden tote Eulen an Scheunentore, um Gefahren fernzuhalten. Von erheblichem Einfluss auf das Verhältnis Mensch-Tier ist die Religion. Während in Indien Kühe heute noch als heilig behandelt werden, hat in der jüdischen und christlichen Religion das Tier als Gegenstand religiöser Verehrung keinen Platz gefunden. Die Schöpfung des Tieres geschah ausdrücklich im Dienste des Menschen, wenngleich betont wird, dass nur ehrbare und vernünftige Ziele verfolgt werden dürfen. Doch trotz dieser positiven Ausgangssituation kam es gerade im christlichen Kulturkreis zu einer Unterbewertung des Tieres und es kann sich der Gedanke des Tierschutzes bis heute nur schwer durchsetzen. Viele Tierquälereien könnten verhindert werden, wenn die christlichen Kirchen im Sinne der Bibel für die Tiere eintreten würden.

Auch in rechtlicher Hinsicht war die Stellung des Tieres eine ganz differenzierte. Zu biblischen Zeiten wurden laut Codex Hammurabi Tierhalter, die ihr Vieh zu hart arbeiten ließen, mit Strafe belegt und im Mittelalter musste für zu Unrecht erschlagene Tiere ebenfalls ein Strafgeld bezahlt werden. Es gab auf weltlicher und kirchlicher Seite zu dieser Zeit Tierverträge, Tierprozesse und Tierstrafen. Bei einem derartigen Prozess wurde ein Schwein, das ein Kind verletzt hatte, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Bei der Hinrichtung mussten andere Schweine zusehen. In England setzten sich solche Dinge bis ins 19. Jahrhundert fort und aus diesem Grund entstand dort 1822 erstmals ein Gesetz, das Tierquälerei als Straftat verfolgte.

Auch in den deutschen Staaten kam es bald darauf zu befriedigenden Verboten der Tierquälerei. Das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich vom 15.5.1871 bedrohte denjenigen mit Geldstrafe oder mit Haft, der "öffentlich oder in aergerniß erregender Weise Thiere boshaft quält oder roh mißhandelt". Diese Vorschrift wurde in der Folgezeit verschärft und schließlich durch das Reichstierschutzgesetz vom 24.11.1933 abgelöst. Was die damaligen Gesetzgeber noch nicht bedenken konnten, weil es das Problem noch nicht gab, war die Massentierhaltung mit allen Nebenerscheinungen. Nach langwierigen Vorarbeiten wurde das Reichstierschutzgesetz am 24.7.1972 durch ein neues Gesetz ersetzt. Dieses geänderte Tierschutzgesetz blieb weit hinter den Vorstellungen des Tierschutzes zurück. Eine Novellierung trat 1987 in Kraft, eine letzte, vom Bundestag beschlossene Änderung wurde 1998 bestätigt. Auch sie spottet den Vorstellungen eines realen Schutzes der Tiere vor der Ausbeutung des Menschen Hohn.

50 JAHRE TIERSCHUTZVEREIN BAMBERG

50 Jahre Tierschutzverein Bamberg e.V., eine lange Zeit des oft nicht einfachen Durchhaltens, doch hätte es nicht in unserem Jahrhundert zwei Weltkriege gegeben, so könnte der Bamberger Tierschutzverein auf eine noch viel längere Tradition zurückblicken.

Schon am 17. April 1876 schrieb der Bezirksarzt der Stadt Bamberg an den Magistrat zwecks Gründung eines Tierschutzvereins. Es dauerte nur drei Wochen, bis am 7. Mai der "Bamberger Thierschutz-Verein" aus der Taufe gehoben wurde. Bei der Gründungsversammlung betonte der damalige erste Vorsitzende, der praktische Arzt Dr. Schweitzer, dass es bereits seit dem Jahr 1836 in Bamberg Bestrebungen gäbe, Tierquälerei zu bekämpfen. Leider führt er nicht aus, wie diese Bestrebungen ausgesehen haben. Nun jedenfalls sei die Zeit gekommen, den Zielen des Tierschutzes durch eine Vereinsgründung sicheren Boden zu geben. Diese Ziele kann man in den "Statuten" nachlesen, die mit der Gründung schriftlich festgelegt wurden:

"§1 ZWECK DES VEREINS

ist, durch alle ihm zu Gebote stehenden Mittel jeden nutzlosen, boshaften, leichtsinnigen und grausamen Mißhandlungen und Quälereien der Tiere vorzubeugen und selbe möglichst zu verhindern oder doch in vielen Beziehungen zu mindern und durch Gewöhnung an Mitleid die Humanität zu fördern....

Bemerkung: Der Verein kann sich vorläufig nur auf das Stadtgebiet beschränken und behält sich eine etwaige Erweiterung desselben der Ausschuß vor.

§2 ZUR ERREICHUNG DIESES ZWECKS

verpflichten sich die Mitglieder:

1. keine Thierquälerei selbst auszuüben
2. die Verhütung derselben ... nach Kräften zu bewirken und zwar entweder durch geeignetes Verbot an die Angehörigen oder Untergebenen oder durch Belehrung, endlich
3. allen zu ihrer Kenntnis gelangenden Thierquälereien ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und nöthigenfalls persönlich, oder, was wohl das zweckmäßigste sein dürfte, durch Vermittlung des Ausschusses gesetzliche oder obrigkeitliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

BEMERKUNG: Der Veterinärclub in Bamberg wird die Bestrebungen des Thierschutzvereins nach allen Richtungen hin unterstützen und fördern helfen und er wird es stets als seine Ehrensache betrachten, mit Rath und Tath dem Ausschusse des Thierschutzvereins beistehen zu können.

§3 MITGLIED DES VEREINS

kann jeder Einwohner der hiesigen Stadt und Umgebung werden, und zwar ohne Unterschied des Standes und Geschlechts...

§4 DIE AUFNAHME

verpflichtet zur Zeichnung eines Beitrages, worauf dem Mitglied gegen eine besondere Vergütung die Satzung des Vereins, eine Mitgliedkarte und eine Quittung über den Empfang des Jahresbeitrages ausgehändigt werden.

Als einmaliger Vereinsbeitrag wurde für das Jahr eine Reichsmark festgesetzt, ohne jedoch hierbei der Mildthätigkeit vorgreifen zu wollen.... Dem Einsammler der Geldbeträge sind von jedem Mitgliede 20 Pfennig zu entrichten.

Die hiesigen Herren Lehrer sind von der Entrichtung von Beiträgen befreit, sie werden jedoch freundlichst gebeten, dem Thierschutzverein ihre gütige Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Jugend auf den Zweck des Vereins aufmerksam zu machen.

.....

§8

Einmal im Jahr beruft der Vorstand eine Generalversammlung, um Bericht zu erstatten über die entwickelte Thätigkeit, sodann, um die Angelegenheiten des Vereins zur Sprache zu bringen und neue Beschlüsse zu veranlassen.

Bemerkung: Behufs ausgebreiteter Besprechungen und zu freundschaftlichem Gedankenaustausche der Mitglieder unter einander können nach Gutdünken des Ausschusses sogenannte kleinere Berathungs-Versammlungen in der Zwischenzeit anberaumt werden (sog. Deliberationsversammlungen). Hierbei können von jedem sich hiezu berufen Fühlenden Vorträge gehalten werden, welche die Gemüther für die Sache des Vereins beleben und aneifern. Vorzügliche Reden sollen gedruckt und möglichst verbreitet werden.

Schlußbemerkung: Auf daß der Verein eine bessere Repräsentation nach Außen zu beanspruchen vermag, so wird er als solcher dem Münchner Thierschutzverein, dem corporative Rechte verliehen wurden, sich anschließen und an denselben einen gewissen, jedoch nicht zu hoch gegriffenen, jährlichen Beitrag bezahlen, um andererseits dafür Schriften, Lektüren usw. unentgeltlich zugeschickt zu erhalten."

Diese Statuten wurden im Jahr 1878 geringfügig überarbeitet und nun als "Gesellschaftsvertrag" bezeichnet. Der Verein wird jetzt als "anerkannter" Verein genannt, hatte sich inzwischen auch auf das Umland erweitert und offenbar wieder vom Münchner Verein unabhängig gemacht.

Als Ehrenmitglieder des Vereins werden der Regierungspräsident von Oberfranken, der kgl. Hoftierarzt und 2. Vorstand des Münchner Vereins sowie eine Frau von Schwartz (Elpis Melena), Privatier zu Khalepa auf der Insel Kreta genannt.

Den Vorstand des Vereins führten Dr. F. Schweitzer, praktischer Arzt und Ferd. Loé, Kaufmann und Handelsgerichtsrat. Den Ausschuss bildeten 8 Personen, davon drei Stabsveterinäre (2 davon außer Dienst), 2 Ökonome, 1 Militärarzt, 1 Bezirksgerichtsrat und 1 Generalmajor a.D.

Insgesamt hatte der Verein 145 Mitglieder. Das gedruckte Verzeichnis aus dem Jahr 1876 belegt, dass es Honoratoren der Stadt und gut verdienende Kaufleute waren, die sich als erste zusammengeschlossen haben, um gegen Tierquälerei vorzugehen. In erster Linie waren es die Zugtiere, also Ochsen, Kühe und Pferde, um die man sich Sorgen machte, weil sie von ihren Besitzern selten gut behandelt wurden. 1871 war im Strafgesetzbuch des Deutschen Reiches Geld- oder Haftstrafe demjenigen angedroht worden, der "öffentlich oder in Aergerniß erregender Weise Thiere boshaft quält oder roh mißhandelt". daran kann man sehen, dass es bei diesem "Tierschutzgesetz" weniger um das Tier, als um die Vermeidung öffentlichen Ärgernisses ging. Diesen Missstand abzuschaffen, hatte sich der

neu gegründete Bamberger Tierschutzverein zur Aufgabe gemacht.

Doch der anfänglichen Euphorie war offenbar ein schnelles Ende beschieden. Wie aus den spärlichen historischen Akten dieser Zeit hervorgeht, vermachte 1889 ein Advokat aus Budapest, Dr. Röck, dem Verein die Riesensumme von 50.000 Gulden, die jedoch nie ausgezahlt werden konnte, denn der Bamberger Tierschutzverein existierte zu diesem Zeitpunkt nicht mehr, lediglich eine "Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften" mit einer "Sektion für Thierschutz".

Doch dass man in Sachen Tierschutz in Bamberg nicht untätig blieb, beweist die Neugründung des Tierschutzvereins am 2.11.1899 im damaligen Cafe Schubert. Am 6. Februar 1900 wurde der Verein in Vereinsregister eingetragen. Das sofort gedruckte Mitgliedsverzeichnis wies 310 Namen auf. Das größte Ereignis der Vereinsgeschichte war die Teilnahme der Vorstandschaft am Anti-Vivisektionskongress in London, wo gegen Versuche am lebenden Tier protestiert wurde. So aktiv sich diese kleine Vereinigung Gleichgesinnter auch zeigte, hat der Verein den 1. Weltkrieg jedoch nicht überlebt. Im Zuge der Neuorganisation und Gleichschaltung der deutschen Tierschutzvereine (Entschließung des Staatsministeriums des Innern am 26.1.1934) ist zu lesen: "Der Tierschutzverein Bamberg ist aufgelöst". Wann die Auflösung geschah ist unbekannt. Man sprach von "nach dem Weltkrieg". Die Gründe waren finanzieller Art.

1935 war der Reichstierschutzbund gegründet worden, dessen Vorsitzender am 11.4.1939 an den Bürgermeister Bambergs schreibt:

"Es ist der Wunsch unseres Führers und Reichskanzlers, daß es im 3. Reich keine Tierquälerei mehr gibt. Der Leiter des Reichstierschutzbundes...hat...den Auftrag erhalten, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen.

...Deshalb besteht der Wunsch, auch in Bamberg einen Tierschutzverein zu gründen. Wir wären ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie uns recht bald wissen ließen., ob und mit welchen Aussichten g.F. in Bamberg ein Tierschutzverein gegründet werden kann. Wenn Sie uns einen geeigneten Volksgenossen, der tierfreundlich eingestellt und in der Lage ist, einen Tierschutzverein zu führen, benennen, so werden wir mit dem von Ihnen benannten Volksgenossen unmittelbar die Gründungsverhandlungen führen. "

Doch trotz intensiver Bemühung gelingt es nicht, eine geeignete Person zu benennen. Die ablehnenden Argumentationen sind vielfältig. So schreibt der befragte Amtstierarzt am 9.5.1939: Da "ich bereits mehrere Nebenämter zu versehen habe, bin ich leider nicht imstande, dem Vorschlag...zu entsprechen. nach meiner Auffassung eignet sich zum Gründer und Leiter eines Tierschutzvereins in Bamberg am besten ein Pensionist, der als Tierfreund bekannt das Vertrauen der NSDAP genießt und Zeit dazu hat, sich um die Neugründung auch entsprechend anzunehmen."

Am 14. Juli 1939 findet man die resignierende Aktennotiz: "In Bamberg, einer Stadt mit fast 60.000 Einwohnern, sollte es doch möglich sein, eine Person zu finden, die bereit und in der Lage ist, den Tierschutzverein zu führen!"

Die Suche geht verbissen weiter:

4. August 1939, Postoberinspektor: "Infolge meiner starken Beanspruchung als Referent für das Jagdhundewesen...sowie aus Gesundheitsrücksichten (chronische Leber- und

Gallenerkrankung) ist es mir leider nicht möglich...."

15. August 1939, Forstoberinspektor a.D.: "Ich bin leider nicht in der Lage, die Führung des Tierschutzvereins in Bamberg zu übernehmen, nachdem ich die Betreuung des großen Jagdgebietes von Kreisjägermeister Veit übernommen habe."

17. August 1939, Stadtinspektor: "Gegen mich ist zur Zeit ein Dienststrafverfahren anhängig. Unter solchen Umständen ist es mir nicht möglich, eine führende Stelle in dem hier zu gründenden Tierschutzverein zu bekleiden."

Am 8. September 1939 erklärt sich endlich der verrentete Forstoberinspektor Baer bereit, bittet aber zur Gründung "normale politische Verhältnisse" abzuwarten. Als 1940 der Reichstierschutzbund erneut drängt, lehnt Baer nun wegen seiner Schwerhörigkeit ab. Nach langem Suchen findet sich Veterinärarzt Dr. Schwab bereit, schreibt jedoch am 30.1.1941: "Da ich zum 1.3.41 nach dem Generalgouvernement in Warschau dienstverpflichtet wurde, bin ich leider nicht mehr in der Lage, die Belange des Reichstierschutzbundes in Bamberg zu vertreten. Die bisher angefallenen Unterlagen habe ich daher heute dem Polizeireferat beim Oberbürgermeister der Stadt Bamberg zurückgegeben."

Am 24.7.1943 trifft ein letztes mal ein Schreiben des Reichstierschutzbundes mit der dringenden Bitte der Vereinsgründung in Bamberg ein. Doch die politischen Umstände hatten sich inzwischen derart zugespitzt, dass das gewünschte Ziel wiederum nicht erreicht wurde. Tierschutz und Tierliebe sind letztlich auch Gedanken und Gefühle, die nicht verordnet werden können. Sie müssen aus den Menschen selber kommen.

Ein Mensch, bei dem dieses Gefühl von innen kam, war in den Nachkriegsjahren Rudolph Michel, ein Heimatvertriebener aus Aussig, der schon in seiner Heimat einen Tierschutzverein geleitet und dort eine Vereinszeitung herausgegeben hatte. Am 21.2.1948 suchte er per Zeitungsannonce in Bamberg Gleichgesinnte zur Gründung eines Tierschutzvereins und erhielt prompt 29 Zuschriften. Am 9.3.1948 fand die Gründungsveranstaltung im Gasthaus Maisel statt. 13 Personen waren der Einladung von Herrn Michel gefolgt. Nach Erarbeitung einer Satzung, die der heutigen weitgehend glich (nach dem Vorbild des Münchner Tierschutzvereins), suchte man im Mai um Lizenzierung des Vereins nach, für den inzwischen Oberbürgermeister Weegmann das Protektorat übernommen hatte. Doch erst am 16. Juli 1950 erfolgte die Eintragung ins Vereinsregister. Die Gründe für die lange Verzögerung sind unbekannt.

Noch im Jahr der Eintragung fasste man den Gedanken, ein Tierheim zu bauen. Die Mittel des Vereins reichten für die Umsetzung jedoch bei weitem nicht aus. Man erhoffte sich Unterstützung beim Bayerischen Ministerpräsident: "...Unser Verein möchte gerne gleich anderen Städten ein Tierasyl errichten. Darin sollen herrenlose Tiere bis zur Gewinnung eines neuen Herrchens oder Frauchens betreut werden, auch kranke Tiere sollen Hilfe und Pflege erhalten. Desgleichen sollen Tiere von zeitweise abwesenden oder kranken Besitzern in Pflege genommen werden. Um die Anlage späterhin rentabel gestalten zu können, sehen wir die gleichzeitige Errichtung eines Wohnhauses auf dem Komplex vor.

Darin soll der Pfleger kostenlos wohnen, während 2-3 Mietparteien gegen Mietzahlung untergebracht werden könnten...

Durch die Errichtung der Anlage mit Wohnhaus würde nicht nur ein Tierasyl modernen Art entstehen, sondern auch i.S. des sozialen Wohnungsbaus gehandelt werden.



Der Tierschutzverein Bamberg e.V.

Geschäftsstelle: BAMBERG, Memmelsdorfer Straße 110 Heiliggrab
49 7 0kgo.- Tel. 8018 - Schriftf. Rechtsanw. Müller

Briefkopf aus den 50'ern

Nun aber kommt der wunde Punkt... Unser Verein zählt...erst etwas über 200 Mitglieder. Es ist uns kaum möglich einen herrenlosen Hund nur 8 Tage zu füttern. Die Gönner sind ausgestorben. Zur Erreichung des gesteckten Ziels wären einschließlich aller Unkosten ca. 70.000 DM erforderlich. Momentan eine hohe Summe, die sich aber reichlich bezahlt machen würde.

Nun habe ich mir gedacht, daß Sie, Herr Ministerpräsident als Sohn Bambergs am ehesten Verständnis für die Sache aufbringen würden... Ich bitte Sie höflichst wie innig, den Brief nicht achtlos beiseite zu legen, sondern uns zu helfen."

Dieses Schreiben wurde von der Bayerischen Staatskanzlei an den Oberbürgermeister von Bamberg weitergeleitet, mit der Bitte, sich mit dem Tierschutzverein in Verbindung zu setzen und ihn von der Unmöglichkeit seines Vorhabens zu überzeugen.

1954 gelang es dem Verein an der Memmelsdorfer Straße in der Nähe des HWKW "wenige Meter von dem Denkmal für den treuen Schäferhund entfernt" von der Forstdirektion ein Gelände zu pachten. Das Gelände erschien, so damals der FT, durch seine Lage am Hauptsmoorwald besonders geeignet, zudem es noch von einem Bach durchflossen wird, der später als "Hundebadeanstalt" dienen soll. "Mittelpunkt der Anlage ist ein geräumiges Holzhaus, zwischen dessen massiven Wänden nun die Mannen - man muß sie ob ihres Idealismus bewundern - feste Boxen ... einbauen". Die ersten Tiere waren alsbald eingezogen.

Mit einer groß angelegten Werbeaktion versuchte man, weitere Mittel zum Ausbau zu sammeln.

Am 18.2.1956 wird aus einem Schreiben der Forstdirektion klar, dass man es gerne sähe, wenn das Tierasyl in der Memmelsdorfer Straße verschwände. Der Pachtvertrag für das Grundstück lief bis 1958. Der Verein trat mit der Stadt in Verhandlungen, wobei das Grundstück weniger ein Problem war, als die Finanzierung eines Tierheimneubaues. Man will versuchen - wie das in anderen Städten längst üblich sei - 10 Prozent der Hundesteuer zu erhalten, eine nicht unbeträchtliche Summe. Weiterhin erhoffte man sich ein günstiges Darlehen seitens der Stadt oder der Sparkasse und eine Beteiligung der Gemeinde. Doch erst 1965 war es soweit. Dank großzügiger Unterstützung der Stadt und vieler Spender konnte auf dem neuen Gelände in der Gundelsheimer Straße 110 zunächst ein

Hundehaus mit 24 Zwingern gebaut werden.



Das Vereinslogo in den 60'ern

1975 erweiterte man das Tierheim um ein Katzenhaus mit 4 heizbaren Gehegen zur Unterbringung von ca. 70 Katzen. Leider ist das Tierheim in letzter Zeit mit bis zu 80 Hunden und 120 Katzen oftmals völlig überbelegt, so dass dann keine Tiere mehr Aufnahme finden können und an Tierheime in der Umgebung weiterverbracht werden. Die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet klappt im Regelfall hervorragend.



Tierheim in den 70'ern

DER TIERSCHUTZVEREIN HEUTE EIN MODERNES DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN

Die Aufgaben des Tierschutzvereins haben sich heute gewandelt, weniger geworden sind sie nicht. Früher befasste man sich mit Pferdeschindern oder dem "Gänseschoppen", wie man es im Bambergischen nannte. Das Stopfen war gang und gäbe. "Diese Tierquälerei ist schwer zu unterbinden, weil fast in jedem Haushalt zu diesem Zwecke Gänse gehalten werden" klagt ein altes Vereinsprotokoll. Das Gänsestopfen ist in Deutschland inzwischen völlig verboten. Produkte dieser Tierquälerei kommen jetzt nur aus dem Ausland zu uns. Heute geht es um Massentierhaltung, Schlachttransporte, Tierversuche.... Die Quälerei von Haustieren nimmt dabei nur einen kleinen Teil ein. Doch für einen lokalen Verein steht

dieser kleine Teil an erster Stelle, weil er direkt vor unserer Haustüre geschieht. Im Schnitt werden pro Jahr 350 Hunde und 450 Katzen, dazu bis zu 100 Kleintiere aufgenommen. Entlaufene Tiere werden an die Besitzer zurückgegeben. Herrenlose Tiere werden so schnell als möglich weitervermittelt, denn jeder Tag bedeutet hohe Kosten für den Verein. Die Abgabe unserer Tiere an neue Besitzer machen wir uns nicht einfach. Vorkontrollen und Nachkontrollen sind Routine und werden ausschließlich von ehrenamtlichen Tierschutzinspektoren durchgeführt. Nicht selten werden die neuen Besitzer in langen Gesprächen beraten und erhalten auch praktische Hilfe. Sie können den ausgewählten Hund bei Gemeinschaftsspaziergängen schon im Vorfeld kennenlernen und sich mit ihm anfreunden.

In diesem Sinne sehen wir unseren Verein auch als modernen Dienstleistungsbetrieb, der durch Beratung und praktische Hilfe immer zur Seite steht. Wir sind dem Deutschen Tierschutzbund als Dachverband angeschlossen und haben damit Zugriff auf das Haustierregister. Das erleichtert wesentlich das Auffinden der Besitzer entlaufener Hunde. Unterstützend wurde eine Lesegerät für Mikrochips angeschafft, das markierte Tiere identifizieren kann. Wir werden alsbald (**Anmerkung vom Webmaster: Nicht nur alsbald**) im Internet zu finden sein, waren schon mehrfach im Videotext, nutzen also alle Möglichkeiten der modernen Telekommunikation.



Die Internetseite im Videotext

Der Tierschutzverein kümmert sich außerdem um Anzeigen gegen Tierquälerei und um die Versorgung in Not geratener Tiere auch außerhalb des Tierheimes, wobei Größe und Art des Tieres keine Rolle spielt (im letzten Jahr kümmerten wir uns um exotische Vögel, Frettchen, Gerbils, Kamele oder Flughunde, von den gängigen deutschen Tierrassen brauchen wir nicht zu sprechen.). Enge Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt, der Polizei, der Staatsanwaltschaft und den Amtsveterinären ist dabei selbstverständlich.

Auch für überregionale Themen setzen wir uns ein, sei das durch Unterschriftensammlungen gegen Schlachttiertransporte, Gänsestopfleber, Schächten,

Massentierhaltung und und und..... Wir sind aktives Gründungsmitglied der "Interessensgemeinschaft fränkischer Tierschutzorganisationen (IFT)". Gemeinsam mit 21 anderen Vereinigungen erhoffen wir uns mehr Gehör bei Politikern. Wir unterstützen andere Organisationen, deren Arbeit wir als wichtig erachten, wie "AKUT e.V. - Aktion Kirche und Tiere (lesen Sie hierzu unseren Artikel "Europa, erbarme dich!") All diese Aktivitäten und auch der Betrieb eines Tierheimes kosten viel Geld. Heizung, Strom, Wasser, Futter, Personal und v.a. Tierarztkosten fressen Jahr für Jahr ca. 350.000 DM, die durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Aktionen und Zuschüsse aufgebracht werden müssen. Dass die Devise des Vereins "Sparen" heißt, dürfte unter diesen Umständen jedem klar sein. Doch sparen allein genügt nicht.

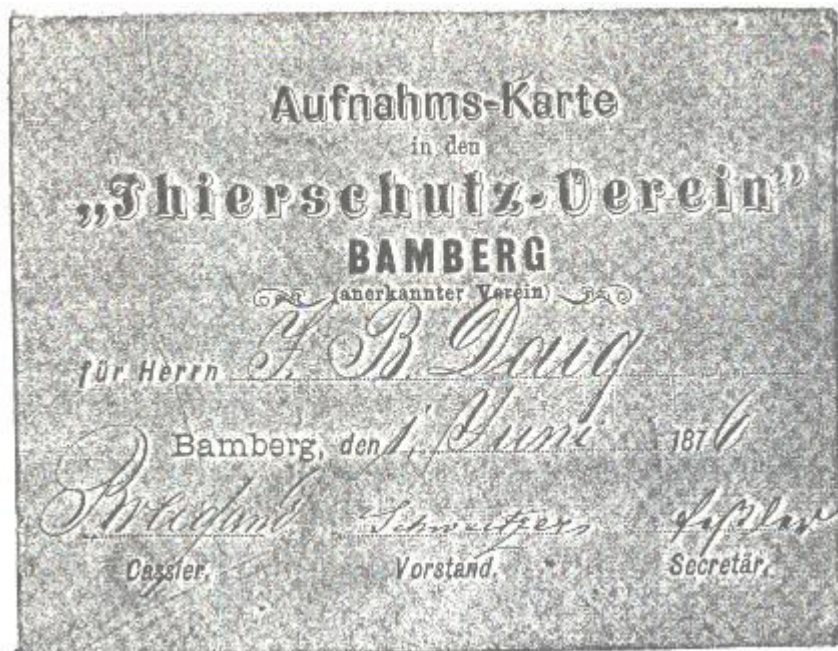


Tierheim 1999

Wir versuchen in den letzten Jahren - und das mit Erfolg - eine Art modernes Marketing zu betreiben. D.h. mit Werbeaktionen und Öffentlichkeitsarbeit sind wir ständig präsent. Dies geschieht durch wöchentliche Veröffentlichungen von Tieren in der Zeitung und regelmäßige Artikel zu aktuellen Themen. Die Zusammenarbeit mit den Medien funktioniert hervorragend und verdient Dank. Zu diesen Medien gehört nicht nur die Lokalzeitung "Fränkischer Tag" sondern auch das Lokalradio, das uns ebenfalls wöchentlich die Präsentation eines Tieres ermöglicht. Überregional ist es uns gelungen im Bayerischen Fernsehen in der Sendung von Hans Clarin aufzutreten und kürzlich konnten wir uns im Hessischen Fernsehen in der Sendung "Herrchen gesucht" vorstellen. Auch das Regionalfernsehen "Oberfranken TV" hat sich bereits mit unserem Verein beschäftigt. Durch diese breite Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir, das Spendenaufkommen zu erhöhen, wobei wir als weitere Werbemittel z.B. bedruckte Kugelschreiber, für die Kinder "Buttons", Aufkleber, bedruckte T-Shirts und Sweatshirts abgeben.

Flugblattaktionen, die unseren Verein vorstellen, unsere kostenlose Vereinszeitschrift, Teilnahme an der jährlichen Katzensausstellung, Weihnachtsmarkt, Tag der offenen Tür, Infostände sind weitere Mittel zum Zweck. In vielen Läden der Stadt und im Umland stehen Spendendosen für den Verein, Hauslistensammlung und und und Jeder Pfennig zählt.

Inzwischen hat der Verein 1450 Mitglieder und ist damit einer der größten Vereine der Stadt. Das Jubiläumsjahr ist uns Ansporn, das 1500. Mitglied zu begrüßen. Mit verstärkten Werbeaktionen wollen wir dem Vorbild unserer Gründungsväter folgen. Denn wie sie damals stehen wir heute vor gleichen Problemen. Unser Tierheim ist in die Jahre gekommen und muss saniert werden, vielleicht aber wird auch ein Neubau an anderer Stelle notwendig. Wie damals hoffen auch wir, die heutige Generation von Tierschützern, auf großzügige Mithilfe der Stadt, damit wir weiterhin mit viel Eigenengagement nicht zuletzt auch die Aufgaben der öffentlichen Hand wahrnehmen können.



WEITERES AUS DEM VEREINSLEBEN

Schlimm verlief für eine 13-jährige Schäferhündin das Ende ihres Lebens. Wohl schon über Monate vernachlässigt vegetierte das Tier in einem ungepflegten Zwinger. Eine starke Rückgratverkrümmung hatte die Folge, dass das Tier nicht mehr richtig auf den Hinterfüßen, sondern fast wie ein Hase stand. Ein faustgroßes Geschwür am Brustkorb tropfte vor Eiter. Die Hündin war Haut und Knochen und hatte nicht einmal eine Decke in ihrer Hütte. Das schlimmste war jedoch, dass ihre Besitzer es einerseits so weit kommen ließen, andererseits aber nicht auf die Idee kamen, das Tier von seinen Leiden zu befreien, sondern im Gegenteil aus dem Haus ausgezogen waren und die Hündin allein zurückließen. Als der Tierschutzverein alarmiert wurde, fanden wir weder Wasser noch Futter vor. Beides wurde von dem Hund dankbar angenommen. Es konnte nur noch das Einschläfern veranlasst werden, um das Leid zu beenden.



ACHTUNG: WIR FEIERN UNSER JUBILÄUM!

Anlässlich unseres 50jährigen Bestehens wollen wir mit unseren Mitgliedern und allen Bambergern ein großes Fest begehen. Wir beginnen am Samstag 11.7. 98 Mittag und feiern bis in die Nacht und am Sonntag 12.7. 98 geht's weiter. Das ganze findet im Tierheim statt und ein buntes Unterhaltungsprogramm lässt keine Langeweile aufkommen. U.a. wollen wir versuchen, erstmals in Bamberg einen Tiergottesdienst stattfinden zu lassen. Hoffentlich klappt's. Wir freuen uns auf Sie! Genaue Ankündigung in der Tagespresse.

Gott sei Dank war dieser Winter kein harter. Dennoch gab es einige knackig kalte Tage mit Minustemperaturen. Ein schlimmes Übel ist, dass selbst an solchen Tagen und v.a. Nächten Ketten- und Zwingerhunde nicht ins Haus gelassen werden, sondern in schlecht isolierten Hütten vor sich hin zittern. Wie oft muss unsere Tierschutzinspektorin Dina Schmid M.A., die sich auf die Beobachtung von schlechter Hundehaltung spezialisiert hat, traurige Erfahrungen machen. Da werden nicht nur robuste, große, langhaarige Hunde zum Frieren verurteilt, sondern sogar Dackel oder Cockerspaniel kämpfen gegen Frost und Einsamkeit. Wenn man sich einen Hund anschafft, dann möchte man dieses Tier doch um sich haben! Wenn nicht, dann schafft man sich doch keinen Hund an? Oder was soll das?

Erfreulichen Besuch hatte das Tierheim im März. Auf Initiative von Stadträtin Monika Bieber unternahm die ÜBG einen Besuch im Tierheim und ließ sich von Vorstand Michael Wonka und Tierheimleiter Hannes Krebs den Tagesablauf, besonders aber die Probleme des Vereins schildern. Die Herren zeigten sich erstaunt über die Aufgaben, die bewältigt werden und das Einfühlungsvermögen, das man den geplagten, ausgesetzten vernachlässigten Tieren gegenüber aufbringt. Stadtrat Weinsheimer sprach einen Satz, der uns beeindruckte: "Wenn ich Sie recht verstanden habe, dann sind Sie eine Reparaturwerkstatt menschlichen Fehlverhaltens." Zur Sprache kam auch die Notwendigkeit einer Generalsanierung, bzw. eines Tierheimneubaus. Zu diesem Zeitpunkt war auch Oberbürgermeister Lauer zur Delegation gestoßen. Einmütig sagte man dem Tierschutzverein Unterstützung zu.



Vor wenigen Wochen hatte der Tierschutzverein, vertreten durch unseren Tierheimleiter Hannes Krebs, die Möglichkeit, im Hessischen Fernsehen aufzutreten. In der Sendung "Herrchen gesucht" konnten einige unserer Hunde vorgestellt werden und der Erfolg war enorm. Fast aus dem ganzen Bundesgebiet kamen Anfragen, denn auch im Videotext konnte man die Tiere auffinden. Wir hoffen, dass eine Wiederholung dieser Aktion möglich ist und dass wir auch einmal wieder im Bayerischen Fernsehen zu sehen sind.

Eine nette Geschichte am Rande mit weitreichenden Folgen geschah in der Vorweihnachtszeit. Unser Mitglied, Frau Dr. Wonka hat einen kleinen Führer über die

Bamberger Krippen geschrieben und in diesem Büchlein vermerkt, dass sie ihr Honorar dem Tierschutzverein zur Verfügung stellt. Frau Dr. Wonka ist u.a. als Gästeführerin tätig und durch ein Namensschild leicht erkennbar. In der Krippenausstellung der Alten Hofhaltung wurde sie von einer Dame angesprochen, ob sie wohl die Autorin erwähnten Büchleins sei. Die Dame war begeistert über die Honorarspende und über die Tatsache, dass sie die Autorin persönlich kennenlernen konnte und wenige Tage später kam ins Haus Wonka Post von einem Verein, dem diese Dame angehörte.

Der Verein nennt sich "Akut - Kirche und Tiere" und begleitet unter dem Motto "Europa - Erbarme Dich!" Schlachttiertransporte durch ganz Deutschland. Vorstand und Beirat war so begeistert von dieser Initiative, dass der TSV Bamberg dem Verein als Fördermitglied beigetreten ist. Lesen Sie bitte dazu auch unseren Artikel "Europa - Erbarme Dich!"

Vergleich der Tieraufnahmen und Abgaben von 1988 bis 1991:

| Hunde | 1988 | 1989 | 1990 | 1991 |
|------------|------|------|------|------|
| Aufnahme | 294 | 371 | 323 | 317 |
| Abgabe/Tod | 286 | 358 | 306 | 324 |
| Katzen | | | | |
| Aufnahme | 386 | 317 | 247 | 266 |
| Abgabe/Tod | 337 | 269 | 182 | 191 |

Vergleich der Tieraufnahmen und Abgaben von 1993 bis 1997:

| Hunde | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 |
|------------|------|------|------|------|------|
| Aufnahme | 263 | 283 | 324 | 215 | 243 |
| Abgabe/Tod | 240 | 252 | 295 | 224 | 224 |
| Katzen | | | | | |
| Aufnahme | 346 | 396 | 435 | 465 | 529 |
| Abgabe/Tod | 286 | 362 | 385 | 491 | 536 |

ACHTUNG! NEUE ÖFFNUNGSZEITEN IM TIERHEIM:

Mo. - Fr. 13.00 Uhr - 16.00 Uhr, Sa. 8.00 Uhr - 13.00 Uhr.

So. und Di. geschlossen!!

STEUERFREI AUS DEM TIERHEIM?

Keine Hundesteuer für Hunde aus dem Tierheim. Diese Idee aus den USA wollen die hessischen "Grünen" auch gern in Deutschland verwirklicht sehen. Damit würde die Nachfrage nach Hunden aus dem Tierheim enorm steigen und die Vermittlungsraten könnten sich deutlich erhöhen. nach amerikanischem Vorbild sollten außerdem die kastrierten Hunde von der Steuer befreit sein. Zum Ausgleich möchte die Partei die günstige Zwingersteuer für Hundezüchter abschaffen.

EUROPA - ERBARMEN DICH !

Unter diesem Motto entstand 1996 eine Initiative des Vereins "Akut - Kirche und Tiere". Dieser Verein wurde 1989 durch das Pfarrerehepaar Blanke in Glauburg gegründet und hat inzwischen 600 Mitglieder. Ziele des Vereins ist die kirchlich-ethische Akzeptanz des Tieres als Mitgeschöpf. Im Rahmen dieser Bestrebung beschloss der Verein, mit sogenannten TTT-Teams (Tier-Todes-Transport) Schlachttiertransporte zu begleiten und zwar innerhalb der BRD, im Transit durch die BRD, von der BRD in andere Länder und umgekehrt. An der Grenze werden die Teams von Freunden abgelöst, so dass mit anderen europäischen Tierschützern die Begleitung von Langzeittransporten, z.B. Schafe von Schottland nach Athen, möglich ist.

Die Teams legen Tausende von Kilometern zurück. Sie fahren in Privat - PKWs und auf eigene Kosten. Sie stehen im Stau in Hitze oder Kälte, genau wie die Tiere, die sie begleiten. Sie sorgen durch ihre Anwesenheit dafür, dass Tiere geltenden, leider völlig unzureichenden Gesetzen gemäß behandelt werden. Bei schwerwiegenden Verstößen erfolgen Anzeigen. Die Teams machen durch große Schilder an ihren Wagen andere Autofahrer auf die Tiertransporter aufmerksam und erhalten durch sie in der Regel moralische und auch praktische Unterstützung.

In wenigen Jahren ist die Arbeit der Aktion TierTodesTransporte enorm gewachsen und zu einem eigenen Unternehmen geworden, dessen Schwerpunkt sich von "Akut - Kirche und Tiere" entfernt hat. Dies machte es notwendig, unter eigenem "Firmenschild" und unter dem Motto "Wir sind bei den Tieren" zu agieren. Es gründete sich unter Leitung des Pfarrerehepaars Blanke ein neuer Verein mit dem Namen "[Animals' Angels](#)". Diesen "[Animals' Angels](#)" ist der Bamberger Tierschutzverein als Fördermitglied beigetreten, weil wir die geleistete Arbeit bewundern, für sehr wichtig erachten, jedoch selbst nicht durchführen können.



Deswegen wollen wir die Menschen unterstützen, die solch belastende, entmutigende, nervenaufreibende und gefährliche Hilfe für Tiere leisten, die doch dem Tod geweiht sind. Die letzten Stunden lebenswert machen ist das Ziel und dafür will der Animalsverein jetzt ein Team fest anstellen. Damit nicht Aktionen abgebrochen werden müssen, weil die Tierschützer zurück zur Arbeitsstelle müssen.

Für die effektive Arbeit werden Handys, Nachtferngläser, Fotoapparate und Videokameras gebraucht. Jedes Team braucht ein FAX Gerät. Und weil die Tierausbeutung grenzenlos ist, fahren die Teams auch ins Ausland. Sprit- und Hotelkosten müssen bezahlt werden. Deswegen wird, wie in allen Tierschutzorganisationen jede Mark gebraucht. In diesem Fall ist sie besonders gut angelegt. Wenn Sie sich für den Verein "Animals' Angels" interessieren, wenden Sie sich direkt an Pfarrer Michael Blanke, Friedhofsgasse 2, 63695 Glauburg.

Hier einige Berichte von TTT-Teams:

Autobahn Richtung Schelde, Holland August '97

"Der holländische Transporter hat Jungbullen geladen. Der zweite befördert ganz kleine schwarz-weiße Kälbchen. Schon seit Stunden fahren wir hinter ihnen her durch die schwüle Nacht, immer das klägliche Geschrei in den Ohren. Dann halten die fahren auf dem Randstreifen der Autobahn, schreien uns an, reden von Verfolgung und drohen uns mit der Polizei. Als ich auf das Gebrüll nicht weiter eingehe, wird der eine noch wütender, schlägt auf mein Auto ein mit bloßen Fäusten. Ich bin nach 36 Stunden Einsatz zu müde, um mit ihm zu diskutieren., wer hier etwas verbotenes tut. Wir beschließen abubrechen. der holländischen Polizei fühlen wir uns heute Nacht nicht mehr gewachsen."

Glauberg, September '97

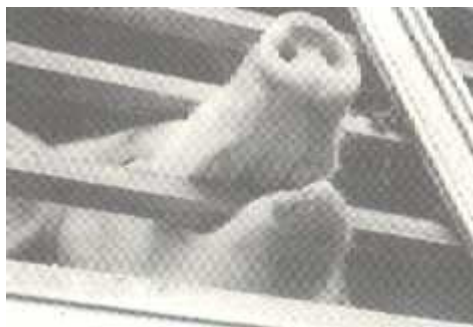
"Ein TTT-Team ist bis Paris mitgefahren und hat die Pferde bis in den Schlachthof begleitet, was meistens ja nicht möglich ist. Ich stehe wieder mal fassungslos vor der Leistung des Teams. Da fragen mich die Kinder: Mammi, welches ist eigentlich dein Lieblings TTT-Team?"

Ich überlege einen Augenblick. Gar nicht so einfach die Frage. Die Freiburger? Die Münchner? Die eine Conni oder die Andere? Die vom Bodensee oder die aus dem Ruhrgebiet?

Dann weiß ich die Antwort, ist ja klar: "Immer das Team, das gerade fährt!"

Schlachthof Vilshofen Oktober '97

Es ist Sonntag nacht und bevor ich den Transporter sehe, höre ich schon die Schweine schreien. Um 3.30 Uhr beginnt die Entladung, sie dauert 45 Minuten. Ein Arbeiter steht mit dem Knüppel beim Transporter und setzt den auch fleißig ein. Neben der Abladestelle liegen 4 tote Schweine.



Pferdemarkt in Brüssel Oktober '97

Wir sehen ein Pferd, bei dem am Bein der blanke Knochen zu sehen ist. Kein Veterinär in

Sicht... Ein kleiner Junge kauert sich zu dem verletzten Pferd, streichelt es und weint. Ein anderer Junge höchstens vier Jahre alt, stellt sich mit ausgebreiteten Ärmchen vor eine Händler, der mit dem Stock auf ein Pferd einprügelt und schreit so laut er kann: No, Monsieur, no, no, no...

Mit diesem Nein eines Kindes verlassen wir den Pferdemarkt für dieses Mal mit dem festen Entschluss, eine Menge Zeit, Geld, Energie und Beziehungen mit belgischen Freunden zu investieren, um diese Zustände zu verändern.

SIESTA MIT HUND

Von Theodor Weißenborn aus: Stuttgarter Zeitung Nr.270

Jeden Tag, wenn ich zu Mittag gegessen habe und mit dem Gefühl der Sättigung ein Gefühl der Schläfrigkeit sich in mir einstellt, pflege ich entweder längs des Zauns den Garten zu umwandern... oder ich koche mir einen starken Kaffee und genieße ihn auf der Terrasse sitzend, wo ich mit wachen Sinnen den Stimmen der Stille lausche... Eines Tages kam mir bei, einmal nicht gegen meine Müdigkeit anzukämpfen, sondern ihr nachzugeben gemäß Maslows verblüffender Einsicht: "Die einfachste Art, sich von urgenten Bedürfnissen zu befreien, besteht darin, sie zu befriedigen."

Und also legte ich mich in meinen Kleidern aufs Bett, schloss die Augen und ließ gut sein, was gut war. Unterdes musste der Hund mich beobachtet haben, dem mein Tun ungewohnt und somit befremdlich erschien, so dass er sich bemüßigt fühlte, der Sache nachzugehen und nach dem Rechten zu sehen.

Denn kaum war ich eingeschlummert, da blies er mir seinen Atem ins Gesicht und stieß mir die Schnauze ins Ohr, dass ich davon erwachte. Und schon wieder munter, beschloss ich nun meinerseits durch meine halb geschlossenen Lider den Hund zu beobachten, um zu sehen, was er des weiteren anstellen würde.

So stellte ich mich schlafend und wartete ab, wie auch er darauf zu warten schien, dass mein Atem wieder ruhig und gleichmäßig dahinströme und ihm anzeige, dass ich und also alles in Ordnung sei. Soweit war der Hund beruhigt. Doch hatte er, wie ich alsbald merkte, einen Plan, bei dem ihm nicht ganz geheuer schien und den er nun umsichtig und vorsichtig in die Tat umzusetzen begann.

Er legte nämlich die linke Vorderpfote auf's Bett, verharrte hierauf unbeweglich, als ob er, wenn seine Tat bemerkt würde, Einspruch gewärtigte, ließ dann - es gab einen kleinen Ruck - die zweite Vorderpfote folgen, stand oder lag nun zur Hälfte auf ihm ansonsten verbotenem Gebiet, dann geschah eine Minute lang nichts - der Hund erholte sich vom Staunen über seine Kühnheit -, bis ich, fast unvermutet, abermals eine kleine Erschütterung spürte: jetzt hatte der Hund den linken Hinterlauf auf's Bett geschoben, dem wenig später, mit einem letzten kleinen Ruck, auch der rechte folgte, und nun war's geschafft, auf leise, heimliche, unmerkliche Art, kein donnerndes "Ab!" hatte den Aufsteiger zurückgeschmettert - der Mensch, das übermächtige und ewig unberechenbare Wesen, war im Schlaf überlistet worden, nun ließ sich in sanftem Behagen seine Nähe, seine Wärme genießen, sofern nicht eine seiner plötzlichen Zorneslaunen wieder alles zunichte machen würde.

So mochte der Hund, wenn nicht denken, so doch empfinden, und ich ließ ihn in seinem Glauben, mich, meine Schwäche nutzend, besiegt, meinen Widerstand gebrochen, seinen Willen dem meinen aufgezwungen zu haben. Durch die Lider blinzeln sah ich zugleich, wie er mir jetzt kühn den Kopf auf die Brust legte, wobei er mich unverwandt aufmerksam ansah, und dabei stieß er merklich erleichtert die Luft durch die Nase, als sagte er "uff". Und ich beschloss, ihm den Lohn der Mühe, die er auf sich genommen, zu gönnen, legte ihm die Hand auf den Rücken, worauf er beruhigt die Augen schloss und die Ohren anlegte, und ich fühlte das Gewicht seines Kopfes auf meiner Brust und die Wärme seines Körpers, schloss nun selbst die Augen und hörte ihn atmen, ruhig, gleichmäßig, tief, so wie ich selbst nun atmete, und ich dachte, dass der Hund, fühlend, wie meine Brust sich hob und senkte, jetzt glauben mochte, im Himmel zu sein.

Und erneut einschlummernd, während ein milder Wind ums Haus ging, fühlte ich mich meinerseits ruhen im Bewusstsein oder im Traum eines anderen Wesens, das mir die Hand aufgelegt hatte und das meinen Schlaf bewachte.

WIR BITTEN UM HILFE!

Mitgliedsbeiträge unterstützen unsere finanziellen Aufwendungen. Deshalb sind wir ständig bemüht, unsere Mitgliedszahl zu erhöhen. Den geringen Beitrag von DM 30.- pro Jahr kann jeder aufbringen, wenn man bedenkt, dass man oftmals für unnütze Dinge weit mehr ausgibt. Mit 30.- DM jährlich unterstützen Sie die Rettung und Versorgung vieler hundert Tiere. Deshalb unsere Bitte:

Unsere Arbeit im Sinne des aktiven Tierschutzes, besonders das Betreiben eines Tierheimes ist nicht nur zeit- und arbeitsaufwendig, sondern auch sehr kostenintensiv. Allein mit den Mitgliedsbeiträgen könnten diese Summen nicht bestritten werden und so sind wir in hohem Maße auf Spenden angewiesen. Auch Sie können durch eine solche Spende mithelfen, dass es unseren Schützlingen im Heim gut geht, dass wir weiter retten und helfen können! Wir bitten um Ihre Überweisung auf unser **Konto 14787 bei der Sparkasse Bamberg (BLZ 770 500 00)**. Auch der kleinste Betrag ist uns eine Hilfe! Sie können sicher sein, dass wir jeden Pfennig unseren Tieren und unserer Arbeit zukommen lassen. Da wir als gemeinnützlicher Verein anerkannt sind, ist Ihre Spende steuerlich absetzbar!

Immer wieder möchten wir auch auf die Möglichkeit hinweisen, durch testamentarische Nachlässe die Ziele unseres Vereins zu unterstützen. Ein solches Testament muss handgeschrieben, mit Datum, Unterschrift und dem Namen des begünstigten Tierschutzvereins versehen sein. Es wird beim Nachlassgericht oder beim Notar hinterlegt. Als gemeinnütziger Verein zahlen wir keine Erbschaftssteuer. So kommen ihre Zuwendungen in vollem Umfang dem Wohl und der Pflege unserer Heimtiere zugute.

Eine weitere Art der Hilfe ist die Patenschaft. Manche geschundene oder abgeschobene Kreatur, die zu uns ins Tierheim kommt, findet hier ihr letztes Zuhause. Chronische Krankheiten, Aggressivität durch schlechte Behandlung, zu hohes Alter oder einfach mangelnde 'Schönheit' lassen jeden Vermittlungsversuch scheitern. Diese Tiere bleiben bei uns und werden kostenaufwendig gepflegt und versorgt. Für diese Tiere können Sie

eine Patenschaft übernehmen und sich dabei - wenn Sie wollen - ein bestimmtes Tier aussuchen, dem Sie besonders helfen möchten. Wenn Sie sich für diese Form der Hilfe entschließen können, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Tierheimleitung oder füllen Sie das Formular in diesem Heft aus. Wir danken Ihnen dafür herzlichst!

WER RAUCHT, FINANZIERT TIERVERSUCHE

Zu den überflüssigsten Tierversuchen der Welt gehören jene grausamen Tests, bei denen Tiere über Stunden, Tage und Monate Zigarettenrauch ausgesetzt werden, um die (Un)gefährlichkeit von Nikotin, Teerstoffen und Reizgasen deutlich zu machen. So führt die Zigarettenindustrie auch Versuchsreihen durch, um das Passivrauchen zu erforschen, an dem in den USA pro Jahr 500.000 Menschen sterben. In Deutschland immerhin 20.000. Ratten, Kaninchen, Hühner, Affen, Meerschweinchen werden in Marterapparate gezwängt, tage- oft monatelang Rauch ausgesetzt, anschließend getötet und untersucht.

Auch ohne solche Untersuchungen ist längst klar und auch vom Bundesverfassungsgericht festgestellt: "Das rauchen tötet mehr Menschen als Verkehrsunfälle, Aids, Alkohol, illegale Drogen, Morde und Selbstmorde zusammen. Zigarettenrauchen ist in den Industrieländern die häufigste und wissenschaftlich am deutlichsten belegte Einzelursache für den Krebstod."

Angesichts dieser Fakten haben sich 12 der 15 EU-Staaten für ein generelles Verbot von Tabakwerbung ausgesprochen. Unrühmliche Ausnahmen sind Griechenland, Holland und - DEUTSCHLAND. So sollte man daran denken, dass man mit jedem Pfennig, den man für das Laster "Rauchen" ausgibt, Werbung und grausame Tierversuche der Tabakindustrie mitfinanziert. Und in besonderem Maße gilt hier das Motto, das sich Tierschützer selbst gegeben haben: TIERSCHUTZ IST MENSCHENSCHUTZ!

Harvey T. Rowe aus: Du und das Tier 6/97

10 BITTEN EINES HUNDES AN DEN MENSCH

1. Mein Leben dauert nur 10 - 15 Jahre. Jede für mich schmerzhaft Trennung von Dir wird für mich Leiden bedeuten. Bedenke es, ehe Du mich anschaffst.
2. Gib mir Zeit zu verstehen, was Du von mir willst.
3. Pflanze Vertrauen in mich ein, ich lebe davon.
4. Zürne mir nie lange und sperr mich nicht zur Strafe ein. Du hast Deine Arbeit, Deine Vergnügungen, Deine Freunde - ich habe nur Dich.
5. Sprich mit mir! Wenn ich auch Deine Worte nicht ganz verstehe, so doch die Stimme, die sie an mich wendet.
6. Wisse, wie immer an mir gehandelt wird, ich vergesse nie!
7. Bedenke, ehe Du mich schlägst, dass meine Kiefer mit Leichtigkeit Deine Hand

zerquetschen können, dass ich aber keinen Gebrauch von ihnen mache.

8. Ehe Du mich bei der Arbeit unwillig schiltst, träge oder faul zu sein, bedenke, vielleicht plagt mich ungeeignetes Futter, vielleicht war ich zulange der Sonne ausgesetzt oder ich habe ein verbrauchtes Herz.

9. Kümmere Dich um mich, wenn ich alt werde. Auch Du wirst einmal alt sein.

10. Gehe jeden schweren Gang mit mir. Sage nie: "Ich kann so etwas nicht sehen", oder "Es soll in meiner Abwesenheit geschehen". Alles ist leichter für mich - mit Dir!

LANDWIRTSCHAFT AUF IRRWEGEN

KÄNGURUS IM FICHELGEBIRGE

Seit etwa 6 Jahren läuft ein exotisch anmutendes Tierexperiment in Weissenstadt im Fichtelgebirge. Ein australischer Finanzberater und sein Partner testen, ob Kängurus in Europa als landwirtschaftliche Nutztiere gehalten werden können. Doch ein vermeintlich lukratives Geschäft hat sich schon beim Straußenfleisch als Flop herausgestellt. Kängurus werden in Australien nicht in Farmen gehalten. Die Eignung als Nutztier ist also völlig unerforscht. Auch die tierärztliche Versorgung steht in den Sternen, denn die meisten deutschen Veterinäre stehen rat- und erfahrungslos vor den Exoten. Ein weiteres Problem ist wie auch bei den Straußen die fachgerechte Schlachtung.

Aus der Sicht des deutschen Tierschutzbundes ist es dringend erforderlich, exotische Tiere generell vor großangelegten Tierversuchen in der landwirtschaftlichen Praxis zu bewahren. Bislang fehlen rechtliche Rahmenbedingungen völlig. Auch angesichts des allgemeinen "Bauernsterbens" darf die verzweifelte Suche nach Alternativen zur Sicherung der Existenzgrundlage nicht auf dem Rücken exotischer, für unsere Breitengrade ungeeigneter Tiere erfolgen.

aus: Du und das Tier 5/97

WASSERVÖGEL AM ANGELHAKEN

Nach Auskunft des Verbandes Deutscher Sportfischer e.V. betätigen sich rund 1.200.000 Deutsche als Angler. Dieses "Hobby" ist nicht teuer. Einzelhaken kosten nur 30 Pfennig. Wen wundert's, wenn ein unbrauchbarer Haken schnell weggeworfen wird. Doch davon will der Verband nichts wissen. Der Angler, der seinen Müll nicht mitnimmt, riskiert in den meisten Vereinen empfindliche Strafen, bis hin zum Rausschmiss, so die Aussage. Erstaunlich, dass bei einer Suche von Tierschützern an einem ca. 200m langen Uferstreifen am Neckar fast 50 Angelhaken gefunden wurden! 17 unterschiedliche Wasservogelarten wurden inzwischen mit zum Teil schwerwiegenden Angelhakenverletzungen registriert. Ein besonders schwerer Fall von der Jagst bei Schönthal sei geschildert: Ein Spaziergänger sah einen Graureiher, aus dessen Hals das Ende einer verschluckten Angelschnur hing. Der Vogel war bei guten Kondition und an ein

Einfangen war nicht zu denken. Zwei Tage später entdeckte man den Vogel erneut. Er hatte sich mit der Angelschnur in einem Weidenbaum verfangen und hing an der aus dem Schnabel hängenden Schnur, die mit dem Haken im Hals steckte einen halben Meter in der Luft, aber er lebte. Schnell war der Vogel losgeschnitten, musste aber eingeschläfert werden, weil er sich mit dem Angelhaken die Speiseröhre und die Halswand 7 cm aufgerissen hatte. PETRI HEIL!

HANNOS LETZTE FAHRT

Kurz vor Redaktionsschluss ereignete sich folgende Geschichte, die wir Ihnen noch zur Kenntnis bringen wollen, weil man sich soviel Unmenschlichkeit und Grausamkeit gar nicht vorstellen kann. Am Mittwoch, den 20.5. wurde unsere Tierschutzinspektorin Dina Schmid M.A. informiert, dass in einem verwahrlosten Gartengrundstück am Rande der Stadt in der Nürnberger Straße ein Hund reglos am Boden liege. Fast gleichzeitig mit dem Polizeihundeführer traf unsere Inspektorin ein. Gewaltsam musste man sich Zutritt auf das Grundstück verschaffen und was man vorfand, war unbeschreiblich. Ein altdeutscher Schäferhund lag lebend, aber völlig apathisch auf einem Weg. Hinterläufe, Teile des Rückens und des Schwanzes waren von hunderten Maden zerfressen. Ein Heer von Fliegen umschwirrte das Tier. Der Verwesungsgeruch war unerträglich. Der Hund konnte nicht mehr aufstehen und lag deshalb in seinen eigenen Exkrementen. Unserer Inspektorin trieb es die Tränen in die Augen. Sie hockte sich weinend neben den Hund, streichelte ihm den Kopf und tröstete ihn mit den Worten: " Bald hast du's geschafft. bald ist es vorbei." Auf den Tierarzt zu warten, dauerte ihr zu lange. Nachdem der Polizeihundeführer, entsetzt über den Zustand des Tieres, den Transport verweigerte, ließ sich Dina Schmid den Hund ins eigene Auto laden und fuhr zum Tierarzt. Unterwegs musste sie anhalten, weil ihr übel wurde. Noch im Auto wurde der Hund eingeschläfert.

Kurz vor dem Abtransport des Tieres war der Betreuer von Hanno aufgetaucht. Seit acht Jahren versorgt er den Hund und darf dafür den Schrebergarten benutzen, den er zeitweilig als ständigen Wohnsitz hatte. Vor ein paar Tagen wär' das noch nicht so schlimm mit Hanno gewesen, außerdem könne er keinen Tierarzt anrufen, weil er kein Telefon habe und der Hund wäre sehr aggressiv, da wär eh' kein Tierarzt rangekommen.

Vor lauter Wut über soviel Ignoranz "nötigte" die Tierschutzinspektorin den Mann, erstens beim Einladen des Hundes anzupacken, zweitens mit zum Tierarzt zu fahren und drittens brachte sie dann den Tierquäler mitsamt dem erlösten Hund zurück zum Schrebergarten. "Was soll ich den jetzt mit dem toten Köter?" war der einzige Kommentar.

Helfen Sie mit, dass solche Dinge nicht passieren. Halten Sie die Augen auf und wenn Sie einen Verstoß gegen artgerechte Tierhaltung feststellen, dann informieren Sie uns sofort! So weit, wie in geschildertem Fall darf es nie(!) kommen.

